



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Peter Cornelius und die geistigen Strömungen seiner Zeit

Kuhn, Alfred

Berlin, 1921

Klenze pariert den Stoß / Verstimmung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47666)

im Wesen des Cornelius, dem es unmöglich war, eine bedeutende Persönlichkeit neben sich zu sehen, und andererseits in dem offensichtlich in seinem Innern nagenden Gedanken, hier eine ungenutzte Gelegenheit zur Verwendung von Freskenschmuck entfliehen zu sehen. Ob Klenze von diesem Gutachten erfahren, steht dahin; immerhin ist es anzunehmen. Sicher ist, daß es der beherrschten Natur des Niedersachsen lag, äußerlich ruhig zu bleiben. Bei der Verlegung des Glyptothekeneingangs weg von den dafür bestimmten Sälen des Cornelius an die Gegenseite, hat er wenige Jahre darauf seine Rache kalt gelassen. Auf diese Weise wurde die Hauptwirkung der Fresken sabotiert.

Klenze pariert den Stoß

Cornelius lernte daraus nicht. Weit entfernt, als ein Diplomat mit jener unbestreitbaren Potenz das Gleichgewicht zu suchen, ein gemeinsames Wirken für eine hohe gemeinsame Sache zu erstreben, verbiß er sich in schärfster Opposition. Für ihn handelte es sich in Zukunft um Machtfragen, hie Klenze, hie Cornelius. Es gab zwei gesellschaftliche Zirkel, die sich nie berührten und jedem Neuling sofort scharf auf den Zahn fühlten, zu welchen er sich wohl schlagen werde. Eine unangenehme Atmosphäre. Zu Cornelius hielten einerseits seine Schüler, eine Schar junger Leute, deren Hauptfähigkeit im Festfeiern bestand. „Nie habe ich,“ schreibt Pech, „eine solche visionäre, von der Wirklichkeit so völlig abstrahierende Existenz gesehen, in der sich hier eine ganze Menschklasse hineingelebt“, weiter die „mystische Kongregation“, wie sie Gärtner boshaft nannte, Franz v. Baader, Ringseis, Eberhardt, Schlotthauer, Görres, die Brüder Boisserée, später auch Thiersch, Fräulein Lindner und Schelling. Zu Klenze hielten die „Heiden“. Man führte italienische Opern in seinem Hause auf. Die kultivierte Gesellschaft der älteren Tradition fand sich dort ein. Gegenseitig verklagte man sich beim König, wobei Dr. Ringseis, der von seinem Fürsten gern zu allerlei diplomatischen Missionen verwandte Leibarzt, sein gutes Maß beisteuerte.

Das nächste schwere Rencontre fand anlässlich der Innenausstattung der Pinakothek statt, die Klenze erbaut und deren Loggien von

Neue Reibungen